

Große Freude nach holprigem Start

HL 22.11.2021

Evangelische Kindertagesstätte Eysölden für nachhaltiges Projekt ausgezeichnet – Corona macht anfangs einen Strich durch die Rechnung

Eysölden – Die evangelische Kindertagesstätte Eysölden ist für ihr Projekt „Das geheime Leben der Bäume“ ausgezeichnet worden. Die Freude unter allen Beteiligten war riesengroß. Auch der Geschäftsführer Klaus Neumann zeigte sich sehr stolz auf das Projekt.

„Dass wir direkt mit drei Räumen ausgezeichnet werden, hätte ich nicht gedacht. Denn die Reise dorthin war ganz schön holprig“, erinnerte sich Anna Grüner, die im September die Einrichtung übernahm. Die Eysölden hat sich sprüngen Planungen bereits im Kita-Jahr 2019/20, als uns allen während der Arbeit an der neuen Konzeption klar wurde, welchen pädagogischen Weg wir einschlagen wollen und dass neben dem evangelischen Profil unser Schwerpunkt in Erziehung zur Nachhaltigkeit liegen soll“, sagte Anna Grüner. Dann

aber kam Corona und alle Planungen mussten verworfen werden.

Die Bärenkinder blieben aber dran und geben, ganz im Sinne der Partizipation, den ersten Impuls für den Start des Projektes. An einem der wöchentlichen Waldtage kurz vor den Weihnachtsferien entdeckten die Kinder aus der Bärengruppe keimende Eicheln am Waldrand. Spannend, aber auch etwas seltsam sahen die Dinger aus. Die Kinder betrachteten sie genau und waren sich schnell einig, dass sie die Eicheln mitnehmen und sich im Kindergarten darum kümmern wollten.

Gesagt, getan. Die Eicheln wurden in Weckgläser eingepflanzt und fortan beobachtet und gepflegt. Über die Schließzeiten nahm die letztjährige Anerkennungspraktikantin Jennifer Lederer die Jungpflanzen mit nach Hause und doku-



Foto: oh

Alle freuen sich über die Auszeichnung.

mentierte die Entwicklung mit Fotos. „Nicht zuletzt durch die Beharrlichkeit und den Ideenreichtum von unserer Jenny, die zur Freude aller Kolleginnen als Erzieherin übernommen werden konnte, gelang es uns, das Projekt fortzuführen“, meint Anna Grüner.

„Natürlich lebt die Projekt-

arbeit von einer offenen Planung und die Kinder gestalten den Verlauf mit. Während der Corona-Schließungen beziehungsweise der Notbetreuung waren wir jedoch gezwungen, sehr häufig anders zu planen oder gänzlich neue Wege zu gehen. Wir verlagerten das Projekt in Videokonferenzen.“ Im

Schnitt fanden diese wöchentlich statt und behandelten diverse Sachfragen, zum Beispiel „Wie leben/wachsen Bäume, wie trinken sie, was brauchen sie zum Leben, wie stellen sie Nährstoffe her?“. Die Kinder erhielten anschließend auf digitalen Wege Arbeitsaufträge zum Beobachten oder Experimentieren und konnten in einem Dokumentationsbogen ihre Ergebnisse kindgerecht festhalten. Die Bögen wurden in einer Box abgegeben und später an den Außenscheiben des Kindergartens aufgehängt, so dass die Kinder bei einem Spaziergang durchs Dorf ihre Arbeiten betrachten konnten. Später wurden die Arbeiten der Kinder ein Teil ihrer Portfolio-mappen.

„Die Eltern spielten während der Schließzeiten beziehungsweise der Notbetreuung eine entscheidende Rolle“, erzählte Anna Grüner, „Ohne ihren ak-

tiven Beistand wäre die Durchführung so gar nicht möglich gewesen. Sie begleiteten ihre Kinder bei den Videokonferenzen. Machten sie mit der Technik vertraut, so dass die Kinder hier immer selbstständiger wurden. Außerdem erarbeiteten sie gemeinsam mit den Kindern sämtliche Arbeitsaufträge und Experimente. Wir sind den Eltern unendlich dankbar für ihre Unterstützung.“

Die Eichenjungpflanze im Gruppenraum der Bärenkinder wurde weiterhin von den Notbetreuungskindern gepflegt und der Verlauf der Entwicklung mit Fotos dokumentiert. „Unsere Erfahrungen mit der Eichel habe ich in einer Geschichte festgehalten: Die Geschichte von der Eichel und den Bärenkindern oder wie aus einem kleinen Samen ein Baum wachsen kann. Darauf sind wir besonders stolz“, sagte Anna Grüner. **HK**